

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
vierteljährl. 1 M. 20 Pf.
(incl. Bringerlohn) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

31. Jahrgang.

Nr. 8.

Donnerstag, den 17. Januar

1884.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der zu den Neubeschotterungen und Pflasterarbeiten für das Jahr 1884 erforderlichen **Materialien an Steinen und Sand**, nämlich:

- 93 Kubm. Grünsteine bester Qualität,
38 " Granitgrus zur Decke auf die von hiesiger Stadtgemeinde zu unterhaltende Bahnhofstraßenstrecke,
- 140 " Granitsteine bester Qualität, beziehentlich Grünsteine geringerer Qualität,
- 45 " Granitgrus zur Decke nach dem Rehmer-Viertel,
- 44 " Granitsteine bester Qualität, bez. Grünsteine geringerer Qualität,
20 " Granitgrus zur Decke nach dem Crottenseer-Viertel,

- 50 Kubm. Granitsteine bester Qualität, bez. Grünsteine geringerer Qualität,
- 20 " Granitgrus nach dem Nonnenhäuschenweg,
- 40 " halbbosirte Pflastersteine,
75 " ausgewaschener Pflasterand nach dem Rehmer-Viertel und dem städtischen Magazin

soll an einen oder mehrere Unternehmer im Accord vergeben werden. Die Bedingungen für diese Lieferungen liegen in der hiesigen Rathsexpedition aus und werden bezüglich Offerten mündlich oder schriftlich ebendasselbst bis zum 21. Januar 1884, Nachmittags 5 Uhr angenommen. Eibenstock, den 8. Januar 1884.

Der Bau-Ausschuß.
E. Dörffel, Vorsitzender.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Des Reichskanzlers ältester Sohn, Legationsrath Graf Herbert Bismarck, wird demnächst bei der deutschen Botschaft in Petersburg eintreten. Dazu bemerken die stellenweise officiösen „Berl. Pol. Nachr.“: „Es liegt nahe, dieses Factum zum Gegenstand von Commentaren zu machen und wird man nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß die Berufung des Grafen Herbert Bismarck auf den Petersburger Posten ein Symptom für die zwischen den beiderseitigen Cabineten obwaltende Uebereinstimmung hinsichtlich aller grundsätzlichen wichtigen Fragen der internationalen Politik darstellt. Wir besitzen an der Eingangs erwähnten Thatsache eine weitere gewichtige Stütze der heute im Rathe der europäischen Mächte vorherrschenden Strömung, deren dauernder Bestand um so zuverlässiger verbürgt erscheint, als das intim-freundschaftliche Verhältnis Deutschlands zu Rußland, welches durch den Eintritt des Grafen Herbert Bismarck in die Geschäfte unserer St. Petersburger Botschaft von Neuem illustriert wird, durchaus dem Geiste der bewährten preussischen Tradition entspricht, welche in den engen Beziehungen beider Nachbarreiche von jeher eins der sichersten Unterpfänder für die Ruhe und den Frieden Europas zu erblicken pflegte.“

— Daß der Reichstag in seiner bevorstehenden Session von der Reichsregierung um eine abermalige Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Sozialistengesetzes angegangen werden wird, steht fest. Dagegen will man in parlamentarischen Kreisen wissen, daß die Regierung selbst eine nicht unbedeutende Modification des Gesetzes plane. Bestimmte Entschlüsse in dieser Hinsicht sind noch nicht gefaßt. Vielleicht wird dies erst nach der Rückkehr des Fürsten Bismarck, die für den Beginn des nächsten Monats angekündigt ist, geschehen.

— Gera. Eine der in der letzten Sitzung der Strafkammer des hiesigen Landgerichts verhandelten Anklagesachen dürfte wohl erwähnenswerth und dazu geeignet sein, allen derartigen Händlern, die das Bedürfnis verspüren, durch passende Mischungen oder Zusätze ihre Waare für ihre Kundschaft zuträglicher zu machen, einen heilsamen Schrecken einzujagen. Der Bierverleger Trinks war des Betruges, der Verfälschung von Nahrungsmitteln und versuchter Erpressung angeklagt worden. Bei der Untersuchung ergab es sich, daß der betr. T. zu öfteren, nicht genau zu berechnenden Malen an seine Kunden Schmöllisches Lagerbier für Zwischauer Bier verkauft hatte, daß er ferner verschiedene von ihm hergestellte Mischungen, wie Zerbstler und Schmöllisches, Tauchniger und Köstritzer Biere, als echtes dunkles Köstritzer in den Handel gebracht hatte. Von der Staatsanwaltschaft wurde Betrug und Vergehen gegen § 10 des Nahrungsmittelgesetzes constatirt und deshalb für erstes Vergehen eine Gefängnißstrafe von 6 Wochen, für letzteres eine solche von 3 Wochen beantragt. Der Gerichtshof dagegen erkannte gegen ihn wegen beider Vergehen eine Gesamtstrafe von 3 Monaten Gefängniß, außerdem Tragung der Kosten der Verhandlung und derer der Infectionsgebühren für die Publikation des Erkenntnisses im „Geraer Tageblatt“ und in der „Geraer Zeitung.“

— Oesterreich. Das älteste und ehrwürdigste Wahrzeichen der Kaiserstadt Wien, für alle Völkerschaften Oesterreichs, woher sie auch kommen, weithin sichtbar, ist der Stephansturm und Thurm. Seit vielen Jahren zahlte der Staat jährlich 15,000 Gulden zu seiner Erhaltung. Dieser Tage ist dieser Beitrag „mit Rücksicht auf die Finanzlage“ gekündigt worden. Auch ein Zeichen der Zeit.

— Vier Jahre lang scheint ein kaltblütiges Schenkel, Hugo Schenk in Wien, vom Mädchenmord gelebt zu haben. In Saaz in Böhmen verheiratet, lebte er meist in Wien, gab sich für einen Ingenieur aus, machte Bekanntschaft mit heirathslustigen älteren Dienstmädchen, die ein gutes Sparkastenbuch besaßen, versprach, sie zu heirathen, führte sie nach Ungarn und Böhmen, ermordete sie und machte sich zu ihren Erben. Vier solcher Mädchen sind seit 1879 verschwunden, von zweien sind die Leichname gefunden. Er ist verhaftet und zweier Mordthaten geständig. — Um dieselbe Zeit, wo die Schandthaten des ic. Schenk bekannt wurden, ist in der Eisertischen Wechselstube in der Mariabilderstraße ein Raubmord verübt worden. Die Mörder warfen, nachdem sie unter dem Vorgeben, sich Banknoten wechseln zu lassen, in das Lokal eingetreten waren, dem Besitzer der Wechselstube Sand in die Augen und schritten dann zu ihrer blutigen That. Dieselben befinden sich bereits in den Händen der Behörde.

— Frankreich. In Paris nimmt die Beschäftigungslosigkeit der Arbeiter bedenkliche Ausdehnung an. Es wird von dort gemeldet: „Im Saale Lévis versammelten sich am Sonntag gegen 2500 Vertreter fast aller Pariser Arbeiter-Syndicate. Mehrere Redner constatirten, daß augenblicklich hier 300,000 Arbeiter ungenügend beschäftigt oder arbeitslos seien. Anträge, Straßenaufzüge zu veranstalten, wurden als zwecklos abgelehnt, dagegen beschloß man, Meetings und beschäftigter Arbeiter allsonntäglich abzuhalten, bis für die Arbeiter etwas Ernstes geschehe. Andere Beschlüsse verlangten die Vertheilung von 25 Millionen unter die Pariser Arbeiter, Errichtung nationaler Werkstätten u. Die Versammlung ging unter Abingung der Carmagnole auseinander, was einige Verhaftungen veranlaßte.“

— Spanien. Das jetzige spanische Cabinet scheint noch immer alle Hände voll zu thun zu haben, um sich vor seinen französischen Freunden von dem Vorwurf einer Allianz mit Deutschland zu reinigen. In der letzten Sitzung der Deputirtenkammer erklärte der Ministerpräsident de Posada Herrera, Spanien wolle Freundschaft mit allen Mächten, aber mit keiner Macht ein intimes Freundschaftsverhältnis. Der bekannte Deputirte Castelar erörterte Spaniens innere Politik und wies darauf hin, daß Spanien einen wesentlich demokratischen Charakter habe. Wenn die Monarchie diesem demokratischen Charakter keine Rechnung trage, werde die Republik bald unvermeidlich sein. . . . Man sollte meinen, daß König Alfons bisher sich als ein durchaus freisinniger Monarch gezeigt hat.

Sächsische Nachrichten.

— Leipzig, 13. Jan. Einen sonderbaren Unfug verübten gestern Abend in der Windmühlensstraße eine Anzahl junger Leute. Sie blieben von Zeit zu Zeit auf dem Trottoir stehen, bildeten einen Kreis und

bückten sich nieder, als wenn sie etwas suchten. Natürlich waren sofort Neugierige da, welche auch sehen wollten, was es gäbe. Wenn nun ein solch neugieriger Straßenpassant sich auch niederbückte, riefen ihm die jungen Leute zu: „Halt, hier wird geangelt“ und gleich darauf wuppte ihm ein Häring ins Gesicht, den die übermüthigen Jünglinge an einem Bindfaden angebunden hatten und in demselben Augenblicke in die Höhe zogen. Nachdem sie diesen Unfug eine Weile fortgetrieben, wurde der Unwille des Publikums laut, es schritt Polizei ein und arretirte vier der hauptsächlichsten Excedenten, drei Maler und einen Steinbrucker, die sämmtlich auf den Raschmarkt zur Haft kamen.

— In Zittau ist jetzt, wie die „Zitt. Morg.-Ztg.“ berichtet, der seltene Fall vorgekommen, daß das Stadtverordnetencollegium sich einmüthig weigerte, einer Deputation anzugehören, der Forstdeputation. Die seitherigen Mitglieder erklärten, sie seien der unerquicklichen, ihre Thätigkeit lähmenden Verhältnisse überdrüssig. Selbst eine Beschwerde an die Aufsichtsbehörde ist nutzlos geblieben. Aus Allem ging hervor, daß das Verhalten des städtischen Forstmeisters Schuld daran trage, wenn dieses Departement nicht in erspriehlicher Weise arbeiten könne. Man darf wohl darauf gespannt sein, welche Schritte der Stadtrath in dieser Angelegenheit trifft.

— Stollberg, 15. Januar. Schon lange hegte man hier den Wunsch, durch Einführung neuer Gewerbezweige die gedeihliche Entwicklung der Stadt gefördert zu sehen, und zwar umso mehr, als nicht nur die Handweberei seit Jahren, sondern auch die Strumpfwaarenfabrikation, sowie der Strumpfstuhlbau bereits seit längerer Zeit an ziemlich stauem Geschäftsgang leiden. Mit Freuden begrüßte man daher durch das I. Ministerium des Innern, Abtheilung für Handel und Gewerbe, auch hierher abgegebene Anerbieten eines Unternehmers, der an einem Plage, wo geeignete Arbeitskräfte und sonstige günstige Bedingungen sich darbieten würden, die Fabrikation von Smyrnateppichen einzuführen beabsichtigte. Dem Entgegenkommen der Stadtgemeinde ist es gelungen, die Ausführung des Unternehmens dem hiesigen Plage zu sichern und damit für Stollberg's Weiterentwicklung einen ausgiebigen Weg zu eröffnen.

— Ein schlauer Wirth in Meissen, der das lange Sitzen seiner Gäste satt gehabt, hat kürzlich denselben durch die Blume zu verstehen gegeben, daß sie sich entfernen möchten, indem er zu seiner Ehehälfte geäußert: „Höre, Frau, wir wollen zu Bette gehen, die Gäste sind auch müde!“ Diese Mahnung soll auch nicht ohne Wirkung geblieben sein.

— Sayda. Am Sonnabend Nachmittags tobte in hiesiger Stadt und Umgebung ein Unwetter, wie sich eines solchen die ältesten Leute hier nicht entsinnen können; von gegen 1/2 Uhr an erhob sich ein gewaltiger Sturm und undurchdringliches Schneegestöber und gegen 3 Uhr entlud sich über unserer Stadt ein heftiges Gewitter, wobei ein Blitzstrahl am Thurme der hiesigen Stadtkirche herniedergeriefen ist und von der einen über dem Hauptportale angebrachten großen Kreuzblume die Kugel und ein Stück des rechten Kreuzarmes abgerissen hat; auch in der Expedition des hiesigen Kaiserl. Postamtes wurde ein starker Luftdruck verspürt und alsbald darnach wahrgenommen, daß die im Telegraphenapparate befindliche Spindel vollständig zerflossen war. —

Friedrich

ag Robert

in Gotthilf

fe

pr. 50 Rilo.

ide.

g!

STEMPL

DEPONIERT

after,

er,

chmerzlos,

verhütet

erweicht

Bl.

in Gi-

rgenstadt.

44

ein wohl-

sh. Mittel,

stung bei

seiten der

Anerkenn-

ntung und

gefunben,

beutigen

sicht vor-

schenden

vir beson-

den, von

schau, mit

gegebenen

ntung.

44

enbahn.

17.

14 6,15

15 7,18

10 8,2

23 8,15

48 8,95

57 —

28 —

41 —

50 —

8 —

18 —

48 —

0 —

24 —

31 —

31.

31.

54 6,10

5 6,26

26 6,56

45 7,21

15 7,50

22 7,57

44 8,19

55 8,39

5 8,40

35 9,10

5 —

27 —

45 —

28 —

16 —

16.

16.